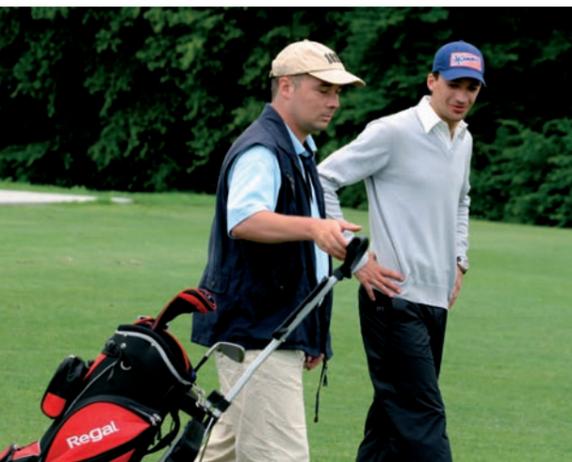




## CLUB SPENDET LIZENZ ZUM GOLFEN



Der Golfclub Attersee-Traunsee stiftete Michael A., User von pro mente OÖ., eine kostenlose Spielberechtigung auf seinem Golfplatz. Andreas Kofler, Olympiasieger auf der GroÙschanze in Turin 2006, überreichte die Lizenz zum Golfen Anfang Mai .

Auch über Golf-Ausrüstung und Golf-Kurs konnte sich der 35jährige User freuen, der seit mehreren Jahren in einer betreuten Wohngemeinschaft von pro mente Oberösterreich lebt, gerne Sport betreibt und sich jetzt einen Herzenswunsch erfüllen kann. go

## PRO SPORT WIRKT



Wandern, Schwimmen, Eislaufen, Minigolf, Volleyball, Bogenschießen, Fußball und Tennis: Das Angebot von "PRO SPORT" ist vielfältig.

"Wir wollen Bewegung und Begegnung möglich machen, besonders für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten", erklärt Josef "Joschi" Pree, der Leiter von pro sport, einem Angebot von pro mente OÖ. Seit mehr als 10 Jahren erstellt Pree mit seinem Team ein vielfältiges Sport- und Freizeit-Programm. Etwa 150 Leute sind heute bei pro sport Mitglied, so etwa jedes zweite nutzt das Sport-Angebot regelmäßig. Besonders beliebt ist der Sportnachmittag am Dienstag in der Freizeitanlage "sportivo" in Lichtenberg. Wandern für jede Kondition, Tennis, Bogenschießen und Sauna stehen hier auf dem Programm. Das Sport- und Freizeitprogramm ist jeden Monat neu und findet sich auf [www.promenteoee.at/prosport](http://www.promenteoee.at/prosport)

**22.-24. Juni Lichtenberg pro mente austria cup:  
Volleyball, Tennis, Fußball im Sportivo von pro mente OÖ. Lichtenberg bei Linz**

**22. Sept. 2007  
pro mente Gesundheitslauf im Sportivo**  
Nähere Infos: PRO SPORT, Scharitzerstraße 11, 4020 Linz, Tel. 0732/602726  
Turniere sind die Höhepunkte im vielfältigen pro sport-Programm:  
Jedes Monat neu und für jede Kondition.

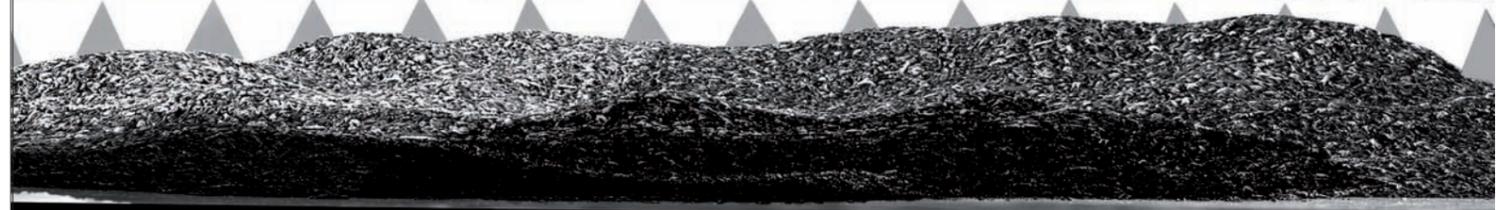


AUSGABE  
1/2007

Pb.b., GZ 072037443M, Verlagspostamt 4020 Linz

# strada news

## VORHANG AUF UND BÜHNE FREI FÜR USERINNEN VON USERINNEN



Aus dem Inhalt

NEUE PROJEKTE  
VON PRO MENTE OÖ.

MINIBERGER  
GEDANKEN

COACH STATT COUCH  
KUMMERCOACH LILLIE

# INHALTSVERZEICHNIS



EIDITORIAL 3  
Von Günther Miniberger / Koordinator pro mente öö.



WESENUFER: "SEMINARKULTUR AN DER DONAU" BRINGT NEUE JOBS 4  
Gottfried Roithinger



SONNENPARK WÄCHST: MEHR ANGEBOT - KÜRZERE ARBEITSZEIT 5  
Margarete Lachmair



DAS NETZ DER SOLIDARITÄT REISST 6  
Hans Burgstaller, Greti Lachmair und Günther Miniberger



SCHÄRDING: BEZIRKS-USERVERTRETERINNEN STELLEN IHREN BEZIRK VOR 7  
Hans Burgstaller



USERINNEN ERZÄHLEN / TIPPS FÜR USERINNEN 8 - 9  
Greti Lachmair



HUNGER AUF KUNST UND KULTUR 9  
Susanne Blaimschein



LIEBER EINEN COACH- ALS AUF DIE COUCH! 10 - 11  
Kummercoach Lillie



LITERATUR ALS WAFFE FÜR PSYCHIATRIEBETROFFENE 12  
Agnes Rosenauer



MEINE AUSFLÜGE ZUR KULTUR 13  
Corinna Kürner



KUK INSIDER ONFORMATIONEN 14  
Astrid Braun



KUK -THEATER: Korbes / Jürgen Heib 15  
sicht:wechsel / Margarete Lachmair



SPORT WIRKT 16

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Strada – promente UserInnenorganisation der pro mente Oberösterreich, Dr. Günther Miniberger, 4020 Linz, Südtiroler Straße 31, Telefon 0732/785397, e-mail: miniberger@promenteoee.at. **Redaktionsteam:** Astrid Braun, Johann Burgstaller, Corinna Kürner, Margarete Lachmair (Chefredakteurin), Günther Miniberger, Agnes Rosenauer. **Entwicklungscoach:** Mag. Gottfried Roithinger. **Layout:** Fritz Schleicher, Anton Grillberger  
**Druck:** In-Takt Linz, 4020 Linz, Köglstraße 22. **Erscheinungsweise:** Vierteljährlich. **Preis:** 1,80 Euro



# EDITORIAL

VON GÜNTHER MINIBERGER  
KOORDINATOR PRO MENTE ÖÖ.  
USERINNENVERTRETUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in einer sonderbaren Welt. Zumindest jeder vierte Mensch hat psychische Probleme, ist also nicht "normal". Doch die Normalität unserer Gesellschaft ist einem ständigen Wandel unterworfen und fordert uns heraus, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Doch das ist nichts Neues.

Im legendären Jahr 1968 musste ich, bevor ich zum Woodstock-Festival reisen durfte, noch kurz die Pflichtübung Matura absolvieren. Ich erinnere mich nur an meine schriftliche Arbeit in Deutsch:

## DAS MÄCHTIGSTE AUF ERDEN IST DAS WORT

39 Jahre und damit ein halbes Menschenleben später sind mir nur mehr der Beginn („Am Anfang war das Wort und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“) und der Schluss („Schatten liegen über der veränderten Landschaft – hinter vergangenen Jahren schließt sich der Wind - wir wollen miteinander sprechen, doch die Nacht bricht herein und das Schweigen wächst.“) in Erinnerung geblieben.

Ob das, was ich zwischen dem Johannes-Evangelium und meiner, wie Struppi fand, genialen Schluss-Sequenz an Gedanken entwickelt habe, nun auf tiefe Religiosität oder eine intellektuelle Spielerei oder eigentlich nur auf mein Faible für lyrische Prosa zurückzuführen war, möchte ich hier nicht vertiefen.

Tatsache ist, dass mich die Macht des Wortes in allen Phasen meines Lebens begleitet hat. Auch in meiner Zeit als Anwalt oder Anlagenverkäufer der Vöest Alpine, als ich probierte, mit geschliffenen Verträgen Ländern der dritten Welt Stahlwerke zu überhöhten Preisen zu verkaufen, die sie eigentlich gar nicht brauchen konnten. Und dies obendrein auf Englisch oder Spanisch. Ich habe immer versucht,

die Sprache als geschmeidige Klinge zu benutzen, ohne darüber nachzudenken, ob das auch legitim ist.

Mein einziger gedruckter Beitrag zum „deutschen Kulturgut“ ist ein Feuilleton, das immerhin in der „Presse“ abgedruckt wurde. In dieser Geschichte besucht mich das „Blaue Pferd“ von Picasso in meiner Studentenbude. Wir trinken eine Nacht lang sehr viel Rotwein und philosophieren über Gott und die Welt. Im Morgengrauen beobachte ich das Blaue Pferd von meinem Mansardenfenster aus, wie es leicht schwankend in der aufgehenden Sonne verschwindet.



Mein Vater seligen Angedenkens hat mir schon als Junge erklärt, welche Taten ein Mann in seinem Leben setzen muss, um ein Mann zu sein. Ich erinnere mich jedenfalls nur mehr daran, dass man einen Baum pflanzen muss.

Meinen Baum habe ich schon gepflanzt. Aber es soll doch mit dem Teufel zugehen, wenn man nicht auch eine Zeitung machen muss. Nicht um ein Held zu sein, sondern um ein Forum für die heutigen Blauen Pferde zu schaffen, ob wir sie jetzt UserInnen, BürgerInnen, Menschen oder einfach FreundInnen nennen. Oder einfach, weil es unheimlich viel Spaß machen muss, mit einem Kreis von Gleichgesinnten, den ich lange Jahre gesucht und endlich gefunden habe, etwas Neues zu versuchen. Und die geneigten LeserInnen kann ich - wie weiland Farkas - nur bitten: „Schau'n Sie sich das an!“

Ihr/euer Günther Miniberger



Gottfried Roithinger  
Kommunikation und Marketing

# WESENUFER

„SEMINARKULTUR AN DER DONAU“ BRINGT NEUE JOBS

Verkäufer, Kellnerin, Raumpfleger und Küchenhilfe: So heißen die neuen Jobs, die pro mente OÖ. für Userinnen und User in Wesenufer an der Donau schafft. Denn dort, einige Flusskilometer nach Engelhartzell, errichtet das Social-Profit-Unternehmen sein neues Zentrum für „Seminarkultur an der Donau“. Bis zu 15 Menschen mit besonderen psychischen und sozialen

Bedürfnissen sollen hier ab dem kommenden Jahr Arbeit und sinnvolle Beschäftigung finden. Anfang April wurde die Dachgleiche für das Fünf-Millionen-Euro Projekt gefeiert, das aus fünf Bud-

get-Töpfen des Landes OÖ. finanziert und mit EU-Geldern gefördert wird.

## JEDER ZWEITE NEUE ARBEITSPLATZ IST FÜR USERINNEN

„Wir wollen Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung direkt in der Region schaffen“, erklärt Werner Schöny, Obmann von pro mente OÖ. Das ist eines der wichtigsten Ziele der neuen „Seminarkultur an der Donau“. Insgesamt entstehen hier an die 30 Jobs. „Etwa jeder zweite neue Arbeitsplatz ist für eine Userin oder einen User vorgesehen“, sagt Nicole Strasser, die Projektkoordinatorin von pro mente OÖ. Wichtig sei es auch, dass die UserInnen soziale Kontakte mit der Bevölkerung finden können.

Dafür ist das neue Zentrum für Seminarkultur bestens geeignet, umfasst es doch einen Nahversorger für Lebensmittel, in dem neben Spezialitäten auch die Neuigkeiten der Region ausgetauscht werden. Im Hotel für gehobene Ansprüche übernachten Seminar- und Radausflugsgäste, die sich auf der Sonnenterrasse oder im Arkadenhof des Restaurants treffen. Auch das bietet viele Gelegenheiten, mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

## LANGZEITARBEITSLÖSE SANIEREN ALTES SCHLOSS

Aber schon jetzt bringt das Seminarhotel in Wesenufer Aufträge und Beschäftigung, etwa durch die Sanierung des kleinen Schlosses „Niederwesen“, in dessen alten Mauern Seminarräume und Gaststuben Platz finden werden. Die 50 alten Kastenfenster und Holzdielen-Böden des „Schlössls“ saniert In-Takt, die Unternehmensgruppe von pro mente OÖ. für Menschen, die längere Zeit ohne Beschäftigung waren. Insgesamt sind es 12 UserInnen, die schon jetzt am neuen Seminarzentrum in Wesenufer mitarbeiten, bei einem Auftragsvolumen von etwa 200.000 Euro.

## ARBEITEN, WO ANDERE URLAUB MACHEN

„Eine Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr nach Wesenufer gibt es, sie ist aber leider noch sehr mühsam“, sagt Koordinatorin Strasser. „Wir werden uns daher um Wohnmöglichkeiten für unsere UserInnen direkt im Ort kümmern, etwa in Ferien-Pensionen“. Die Eröffnung des neuen Zentrums ist mit Jahresende geplant. Nähere Infos dazu gibt es direkt bei Nicole Strasser [strasern@promenteoee.at](mailto:strasern@promenteoee.at) oder auch unter [www.promenteoee.at](http://www.promenteoee.at).

Margarete Lachmair

# SONNENPARK WÄCHST

MEHR ANGEBOT  
KÜRZERE WARTEZEIT



**Als der Sonnenpark als Reha-Zentrum für 58 Menschen mit psychischen Erkrankungen aus ganz Österreich eröffnet wurde, wusste noch niemand, ob das Haus die von den Kostenträgern zugestandene zweijährige Probezeit überstehen würde.**

## RASCHERE HILFE ZUR PSYCHISCHEN GENESUNG

Die beengten räumlichen Verhältnisse und die lange Wartezeit werden bald der Vergangenheit angehören. In einer sonnigen Hanglage am Rande des Kurparks wird bereits mit dem Neubau für 120 Reha-Patientinnen und -patienten begonnen, der Ende 2008 fertig sein soll. Die Wartezeit von bis zu einem Jahr und die laufende Begleitstudie ergaben, dass die Nachfrage nach derartigen Einrichtungen (auch Klagenfurt wurde 2002 mit 33 Betten eröffnet) das Angebot um ein Vielfaches übersteigt.

## HOHE ERFOLGSQUOTE

Eine Begleitstudie belegt den Erfolg des Sonnenparks. Mehr als 90 Prozent der Gäste geben an, dass die Rehabilitation erfolgreich ist. 70 Prozent bleiben weiter berufstätig. Ein Drittel der bei der Aufnahme arbeitslosen PatientInnen steht ein Jahr später wieder im Beruf. Damit ist das Ziel, vorzeitige Pensionierungen zu vermeiden, erreicht. Viele Menschen, die den Reha-Aufenthalt in Anspruch nehmen können, entwickeln aber auch neue Methoden, im Berufs- und Alltagsleben mit Stresssituationen fertig zu werden oder diese erst gar nicht aufkommen zu lassen.

## HAUSEIGENE THERAPIEN UND WIE MAN SICH GEGENSEITIG HILFT

Eine Basisgruppe besteht aus zwölf Personen und zwei TherapeutInnen, die die Patientinnen und

Patienten auch persönlich in Einzeltherapien betreuen. Fixer Programmpunkt ist neben der Gruppentherapie die Ergotherapie, wo alle Reha-TeilnehmerInnen Erfahrungen mit ihrer kreativen Seite machen und sogar schlummernde Fähigkeiten entdecken.

Daneben hat jede/r hat die Möglichkeit, die Zusatzangebote des Hauses zu nutzen, wie Physiotherapie, Schreibwerkstatt, Entspannungs-, Musik- und Bewegungstherapien oder die schöne Umgebung von Bad Hall zu erkunden. Im Sonnenpark, in der angrenzenden Parklandschaft und den gemütlichen Kaffeehäusern werden durch sehr offene Gespräche und Erfahrungsaustausch mit Menschen aus ganz Österreich, die im selben Boot sitzen auch wertvolle Freundschaften geschlossen, die weit über den Aufenthalt andauern.

## KOSTENERSPARNIS DURCH PARTNERSCHAFT

Gleichzeitig mit der Erweiterung des Sonnenparks auf 120 Betten findet eine interessante Kooperation mit der gespag (OÖ. Gesundheits- und Spitals-AG) statt. Pro mente Oberösterreich errichtet im Neubau zusätzlich eine 40-Betten-Station für Suchtkranke. Diese Abteilung ist an das Wagner-Jauregg-Krankenhaus angegliedert. Dadurch sind große Einsparungen zu erwarten.

## MODELL MACHT SCHULE

Nicht nur in Bad Hall erfolgt ein Ausbau der psychosozialen Rehabilitation. Die zeitgleich mit dem Sonnenpark eröffnete Reha-Klinik in Klagenfurt wird durch einen Zubau auf 82 Plätze erweitert.

Weiters sind nach dem Erfolgsmodell Sonnenpark weitere Reha-Zentren in Rust am Neusiedlersee und in Lans in Tirol mit jeweils 100 Betten geplant.



Hans Burgstaller  
Margarete Lachmair  
Günther Miniberger

# DAS NETZ DER SOLIDARITÄT REISST

**Die Kluft zwischen denen, die am Wohlstand teilhaben und jenen, die davon ausgeschlossen sind, muss geschlossen werden. Darum ist es die Aufgabe des Sozialstaates, individuelle Risiken zu kompensieren und Ungleichheiten auszugleichen.**

Der psychosozialen Versorgung geht durch die fortschreitende Ökonomisierung und Bürokratisierung sowie durch administrative Auflagen der Verwaltung langsam die Luft aus.

Daraus ergibt sich als logische Konsequenz, dass den Mitarbeitern in sozialen Einrichtungen immer weniger Zeit für die PatientInnen bzw. UserInnen im psychosozialen Bereich bleibt. Pro mente Oberösterreich wird sich aber weiterhin dafür einsetzen, das Angebot für Userinnen und User aufrecht zu erhalten, Einrichtungen wie Tagesstruktur, Clubhaus und vor allem die psychosoziale Beratung, Wohnbetreuung und Tageskliniken in Anspruch nehmen zu können.

Das Ungleichgewicht zwischen Sozialpolitik und Arbeitsalltag auf Grund der vorgegebenen Möglichkeiten wird seit einiger Zeit von vielen in einschlägigen Arbeitsbereichen tätigen Menschen nicht länger hingenommen. Es werden immer mehr, zum Teil sehr prominente Personen, die aktiv für eine Verbesserung der Situation kämpfen.

## DIE SOLTAUER INITIATIVE

In der deutschen Stadt Soltau haben sich 2004 etwa 300 engagierte Personen, die in sozialen Arbeitsfeldern, zunächst vor allem in der Psychiatrie arbeiten, zur Soltauer Initiative zusammengeschlossen, um diesem Trend entgegenzusteuern.

Dieser Personenkreis setzt sich zusammen aus Fachärzten und praktischen ÄrztInnen, TherapeutInnen, PsychologInnen, PflegerInnen, Arbeits- und SozialrechtlerInnen und anderen Menschen, die mit der Materie und ihren Problemen vertraut sind.

## DIE SOLTAUER IMPULSE

Ein erstes Ergebnis ihrer Wahrnehmungen und Erfahrungen sind die Soltauer Impulse. Sie orientieren sich noch stark am Arbeitsfeld Psychiatrie, sollen aber auch Schritt für Schritt auf andere Arbeitsgebiete ausgedehnt werden.

## DIE KERNAUSSAGEN DER SOLTAUER IMPULSE

[www.psychiatrie.de/dgsp/soltauer\\_initiative](http://www.psychiatrie.de/dgsp/soltauer_initiative)

Es ist hier nur möglich, einen Teil der zwölf wesentlichen Soltauer Wahrnehmungen und Impulse wiederzugeben.

*Das Anderssein von Randgruppen der Gesellschaft wird immer weniger akzeptiert und von der Wirtschaft immer mehr Effizienz gefordert. Dadurch entsteht auch eine neue Zwei-Klassen-Psychiatrie, in der schwer und längerfristig erkrankte Menschen zu kurz kommen. Die Folge davon ist eine Drehtürpsychiatrie. Das Personal im psychosozialen Bereich wird zu Verwaltern von KonsumentInnen und Konsumenten und ist zunehmend mit der Dokumentation und Standardisierung von Fällen befasst, anstatt sich individuell mit den PatientInnen und KlientInnen befassen zu können.*

*Es wird eine Verbesserung der Situation der PatientInnen gefordert, damit sie nicht in unmündige KlientInnen verwandelt werden, sondern als souveräne KonsumentInnen wahrgenommen werden, die sehr wohl Bürgerrechte haben, aber auch nach den Prinzipien der Menschenrechte behandelt werden müssen.*

Das Ziel ist aufzuzeigen, wo es zu Unvereinbarkeiten zwischen der Sozialpolitik und dem Arbeitsalltag kommt. Es wird angestrebt, auf die Fehler und Missstände aufmerksam zu machen und die Politik im Allgemeinen zu einem neuen Denkprozess anzuregen. Das belastet natürlich einerseits das Sozialbudget, stellt aber im Vergleich zu stationären Aufhalten eine wesentliche Entlastung dar.



Hans Burgstaller

# SCHÄRDING

BEZIRKS-USERVERTRETERINNEN STELLEN IHREN BEZIRK VOR

**Die Uservertretung Schärding hat offiziell 2002 mit einer guten Zusammenarbeit der Bezirksleitung und den EinrichtungsleiterInnen ihren Anfang genommen.**

Derzeit gibt es in allen Schärddinger Einrichtungen aktive UserInnen-Vertreter. Diese vertreten in drei Einrichtungen Menschen, die zum Teil von der psychosozialen Beratungsstelle und der mobilen Wohnbetreuung betreut werden und in der Tagesstruktur beschäftigt sind.

## PRO MENTE OBERÖSTERREICH IST IN SCHÄRDING SEHR AKTIV

Die pro mente OÖ. ist seit 1993 in Schärdding vertreten. Die Psychosoziale Beratungsstelle betreut zurzeit 80 Menschen, die Tagesstruktur 37 UserInnen in der Wäscherei, Metallwerkstatt, im Fahrrad- und PC-Recycling und führt Auftragsdienste wie die Säuberung der Wanderwege, Gartenarbeiten aber auch Haus- und Wohnungsräumungen aus. Die externe Tagesstruktur bietet Menschen, die derzeit wegen psychischer Probleme nicht im Berufsleben stehen, Tätigkeiten in Privatbetrieben an. Von der mobilen Wohnbetreuung werden 35 Personen unterstützt.

## ANNELIESE HAUBNER TRITT LEISER

Bisher gab es zwei Bezirks-UserInnenvertreter. Anneliese Haubner war von Anfang an dabei und hat vor kurzem ihr Amt aus persönlichen Gründen zurückgelegt.

## EIN ENGAGIERTER BEZIRKS-USERRINNENVERTRETER

Mein Name ist Hans Burgstaller. Ich bin seit Jänner 2006 Bezirks-UserInnenvertreter. Vor ca. 20 Jahren habe ich pro mente OÖ. in Ried kennen gelernt.

Damals war es noch sehr schwierig, als psychisch Kranker Hilfe zu finden. Ich werde von allen drei Einrichtungen betreut und arbeitete zwei Jahre im Verbundprojekt. Meine Motivation, UserInnen-Vertreter zu sein ist, anderen zu helfen und mich dafür einzusetzen, dass der derzeitige Qualitätsstand erhalten bleibt.

## DIE GEMEINSAMEN AKTIVITÄTEN ERFREUEN SICH GROSSER BELIEBTHEIT

Von allen Einrichtungen und der Bezirksleitung werden gemeinsam Faschings-Gschnas, Klientenurlaub, Sonnwend- und Weihnachtsfeier veranstaltet. In der Wohnbetreuung gibt es das wöchentliche „Cafe Feuervogel“. Es wird miteinander gekocht, gegessen und gespielt. Wobei das gemütliche Beisammensein im Vordergrund steht. Dort findet auch ein reger Austausch und Diskussionen zu den Themen Alltag, Gesundheit und Wohnen statt. Manchmal werden auch Ausflüge oder andere Aktivitäten organisiert. In der Tagesstruktur werden zusätzlich sehr viele sportliche Aktivitäten und als künstlerisches Angebot eine Malgruppe gefördert. In der PSB findet der monatliche „Treffpunkt“, statt, wo unter anderem ein Erfahrungsaustausch der Betroffenen möglich ist. Natürlich gibt es auch Gruppenangebote zu verschiedenen Krankheitsbildern.



In Schärdding ISST man nicht allein.

Ein aktiver User-Vertreter hat außerdem schon einige Ausflüge per Bahn „von Usern für User“ organisiert, z.B. Christkindlmarkt-Besuch, Pflaster-spektakel in Linz und einiges mehr.



Greti Lachmair

# USERINNEN ERZÄHLEN

## SCHWARZFAHREN – NEIN DANKE



Beim Welsener Busbahnhof passierte mir folgende peinliche Geschichte, die jeden treffen könnte: Ich wollte mein Kleingeld dem Linienbus opfern, er akzeptierte es aber nicht. Zwei Kontrolleure beschuldigten mich prompt, eine Schwarzfahrerin zu sein. Da ich mich nicht ausweisen konnte, kamen bei der nächsten Haltestelle noch zwei Leute von der Security dazu. Total hilflos wurde ich auch noch herunter gemacht, weil ich in Tränen ausbrach. Ich bekam einen Zahlschein über 35 Euro, den ich innerhalb von drei Tagen einzahlen sollte. Völlig fertig erzählte ich am Nachmittag im EDV-Kurs davon.



Greti fuhr am nächsten Tag mit mir zum Busunternehmen, und der Geschäftsführer hörte sich den Vorfall an. Dabei

erfuhr ich zum ersten Mal, dass es seit einiger Zeit Plastikkarten gibt, die man mit einem Guthaben aufladen kann und somit das mühsame Kleingeldsuchen wegfällt und dass man immer einen Ausweis mithaben muss. Netterweise wurde dann die Strafe ausnahmsweise storniert. Seither verwende ich diese Chipkarte, die sogar günstiger ist, als wenn man bar bezahlt. Und ich habe gelernt: bevor man auf Gott und die Welt sauer ist, soll man wenigstens versuchen, selbst etwas zu ändern, wenn es nicht mehr schlechter werden kann.

Beim Chef der Linie Wels möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Name der Redaktion bekannt

## MÄNNERBERATUNG:

STARKE MÄNNER SUCHEN RAT UND LASSEN HILFE ZU

Es gibt viele Männer, die etwas verändern wollen. Sie sind unzufrieden mit sich selbst und damit, wie ihr Leben abläuft. Aggression steht auf der Tagesordnung. Gewalt ist kein fremdes Thema mehr. Diese Männer leiden oft unter psychischem Stress. Selbst Themen wie Sexualität oder Kindesmissbrauch sind nicht tabu.

Solche Krisen sind eine einmalige Chance mit einem Experten der Männerberatung ein offenes Gespräch zu führen. Die (Fach)berater widmen ihre ungeteilte Aufmerksamkeit ihrem Gesprächspartner und sind dafür geschult, auf jedwedes Problem individuell einzugehen.

Ein User der pm OÖ wurde durch einen Betreuer darauf aufmerksam, weil auch er mit schwierigen Situationen in seinem Leben nicht fertig wurde. Er fasst seine eigenen Erfahrungen zusammen:

*„Seit ich die Männerberatung in Anspruch nehme, kann ich besser mit Gewalt, Aggression und meinen sexuellen Bedürfnissen umgehen. Und mir selbst und auch anderen fällt eine deutliche Verbesserung in meinem Verhalten auf. Ich gehe jetzt mit vielen Problemen und Krisen anders um und fühle mich seither auch als besserer Vater. Früher habe ich auf eine unangenehme Situation mit Gewalt und Aggression reagiert, jetzt ist es mir möglich, gelassener damit fertig zu werden. Besonders geholfen haben mir die Entspannungsübungen, die mir ein Männerberater empfohlen hat. Sie helfen, ruhig zu bleiben und entspannter zu werden. Auch fühlt man sich im Gespräch mit dem Männerberater nicht verurteilt sondern akzeptiert und angenommen.“*

*Ich möchte mich mit diesem Artikel auch bei meinem Männerberater bedanken. Er hat mich durch dunkle Stunden gelotst und mir geholfen, mein Verhalten zu ändern.“*

Name der Redaktion bekannt

Wo erfährt man Näheres: 4020 Linz, Figulystr. 27  
Telefon: 0732/60 38 00  
Außenstellen in Ried, Schärding und Wels  
www.maennerberatung-ooe.at  
e-mail: maennerberatung.ftz.post@ooe.gv.at



# TIPPS FÜR USERINNEN

## EDV-KURS FÜR USERINNEN

STRADA bietet für interessierte Userinnen und User die Möglichkeit, sich am Computer aus- und weiterzubilden. Die Schulung basiert auf den Modulen des ECDL und wird auf die jeweiligen Kenntnisse und Interessen der KursbesucherInnen abgestimmt. Ihr könnt aber auch mit speziellen Fragen kommen oder lernen, wie man im Internet nachschaut oder eine Mailadresse anlegt. Es gibt keine Prüfungen oder Hausübungen.

Die Kurse werden für jeweils drei Personen am Donnerstag Vormittag, Freitag Nachmittag oder

Samstag Vormittag in Wels abgehalten. Die einzigen Kosten, die den TeilnehmerInnen entstehen, sind die Fahrtkosten nach Wels. Termine und Dauer werden individuell vereinbart.

Margarete Lachmair  
lachmair@promenteooe.at  
0699/12541407



## HUNGER AUF KUNST UND KULTUR

### Auch Menschen mit finanziellen Engpässen haben ein Recht auf Kunst- und Kulturgenuss

Vor drei Jahren wurde vom Schauspielhaus Wien und der Armutskonferenz die Aktion "Hunger auf Kunst und Kultur" ins Leben gerufen. Es gibt sie heuer erstmals auch in Oberösterreich. Das zentrale Anliegen dieser Aktion ist es, Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit zu bieten, kostenlos Kunst- und Kulturveranstaltungen zu besuchen.

### Wer ist anspruchsberechtigt

BezieherInnen von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe und Mindestpension und Personen, deren Einkommen unter 850 Euro im Monat liegt. Dieser Betrag erhöht sich für Paare auf 1.270 Euro bzw. Alleinerzieher + 1 Kind auf ca. 1.100 Euro.

### Wo gilt der Kulturpass

OÖ. Landestheater, OÖ. Landesmuseen, Landesgalerie Linz, O.K. Centrum für Gegenwartskunst, OÖ. Landesbibliothek, OÖ. Landesausstellungen, Theaterfestival Schäpflir, OÖ. Stiftskonzerte, StifterHaus Linz, OÖ. Landesarchiv, Anton Bruckner Privatuniversität, Landeskulturzentrum Ursulinenhof, OÖ. Landesmusikschulwerk.

### Wo erhält man den Kulturpass

Die Kulturpässe werden von Sozialeinrichtungen ausgestellt.  
KunstRaum Goethestrasse xtd  
Ein Angebot der pro mente OÖ  
Goethestraße 22  
4020 Linz  
0732/651346-16  
www.kunstraum.at  
kunstraum@servus.at

Susanne Blaimschein



# LIEBER EINEN COACH ALS AUF DIE COUCH

Hallo, mein Name ist Lillie. Das ist nicht mein richtiger Name sondern ein Synonym, ein Schutzname. Nach vielen Wochen reiflicher Überlegung kam ich zur Überzeugung, dass ich auf diese Weise viel ehrlicher über mich und Episoden meines Lebens schreiben kann und euch, falls ihr Fragen an mich habt, mit Ehrlichkeit und Tiefgang antworten kann. Euch steht dieses Recht natürlich genauso zu, und ihr könnt anonym Fragen an mich stellen. – Für eine Auflage von 6.000 Stück von strada news darf ich mir das – und ihr euch natürlich auch – erlauben.

## KUMMERCOACH LILLIE

Eine Seite der neuen strada news ist den Fragen und Antworten des Kummercoaches gewidmet, also nach dem sinngemäßen Motto eines bekannten Werbespruches: „Lieber einen Coach – als auf die Couch!“

Fragen und Antworten, Tipps, kleine Erfahrungs- und Erlebnisberichte, Trauriges, Hilfreiches, Humorvolles, Ehrliches, Authentisches, etwas zum Verschnaufen und Innehalten, Pause machen, sich eine kleine Insel schaffen – und vor allem neue Erkenntnisse und Horizonte gewinnen. Das alles zum Thema seelischer Erkrankungen findet ihr auf meiner Seite und natürlich in der ganzen Strada News.

Manchmal verändert sich etwas, was vorher schwer war, wenn man es von einer anderen Seite oder ein Stückchen weiter von oben oder unten betrachtet. Lasst es uns miteinander probieren und schauen, was dabei herauskommt. Ihr könnt mir gerne mit „du“ schreiben. Falls Sie das höfliche „Sie“ bevorzugen, werde ich Ihnen mit „Sie“ antworten.

## WAS IST EIN COACH

**Kurz noch zum Begriff Coach: ein Coach ist meist ein Trainer und eine Begleitperson für**

**Menschen in besonders schwierigen Lebensphasen. Er ersetzt keinen Arzt oder Therapeuten. Nur ein Arzt oder Psychotherapeut darf die Diagnose einer seelischen Erkrankung stellen und diese auch behandeln. Das sind klare Grenzen, die einem Coach gesetzt sind. Wenn du dir einen Coach als Vertrauensperson ausgesucht hast, kann er mit dir reden, dir zuhören, dich ermutigen und vor allem motivieren, etwas und sei es noch so ein kleines Stück, in deinem Leben zu verändern.**

## WER BIN ICH

Ich bin weiblich, stehe in der Mitte meines Lebens, ursprünglich Linzerin, jetzt im Großraum Oberösterreich daheim. Seit 25 Jahren bin ich aktiv mit seelischen Erkrankungen an meiner Person vertraut, die meiner Meinung nach Ursprünge in meiner Kindheit und Jugendzeit haben können. Daher ist Kinder- und Jugendpsychiatrie für mich von Interesse. Mein Bogen spannt sich aber auch über Depressionen verschiedener Art, Neurosen, Ängste, Psychosen bis zu Alzheimer und Altersdepression. Mein Erfahrungs- und Wissensschatz ist in 25 Jahren Selbsterfahrung groß geworden, und mein Bekanntheitskreis an Betroffenen, Angehörigen und Experten ist mittlerweile ziemlich angewachsen.

Ich unterliege der Verschwiegenheitspflicht, das heißt, ich nenne keine Namen. Ausgenommen sind Experten und prominente Persönlichkeiten, die sich in der Öffentlichkeit selber zu ihrer seelischen Erkrankung geoutet haben. Ich schreibe über Fallbeispiele aus meinem Leben und dem Leben anderer, die sich tatsächlich zugetragen haben. Ich kann mich z.B. an so manches Erlebnis meiner Kindheit erinnern, wo die Grenze zwischen Traum, Phantasie, Angst, Wahn und Wirklichkeit für mich nicht mehr zu erkennen war.

Nach vielen schweren Jahren führe ich wieder ein weitgehend zufriedenstellendes Leben. Ich mache Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit und bin nach vielen Jahren Psychotherapie meiner Sprache wieder mächtig geworden. Also ganz im Sinne der Empowerment-Bewegung, die ich seit zehn Jahren in Österreich kenne. Empowerment heißt Selbstermächtigung!

Das bedeutet im übertragenen Sinn für mich: Ich erachte trotz diverser Symptome einer seelischen Erkrankung mich und mein Leben als wertvoll. Heute kann ich auch mit so mancher offensichtlichen Schwäche im Alltag auf meine Stärken wieder stolz sein.

Natürlich hat sich ein heimlicher Wunschtraum von Dr. Sommer aus den BRAVO-Heften erfüllt. Ich verschlang in meinen Jugendjahren heimlich den Inhalt dieser Bravo-Hefte im Hort. Da meine Mutter voll berufstätig war, war ich neun Jahre lang ein Hortkind. Daheim hätte ich das nicht lesen dürfen. Es hat mir ehrlich gesagt gut getan, weil in meiner Schule und Familie nur die biologische Seite der Sexualität erklärt wurde. Hätte ich sonst damals gewusst, dass Petting nicht nur das Schmusen mit einem Haustier (engl. „pet“) ist? Wohl kaum.

Vergleichbar mit den BRAVO-Heften ist die Tatsache, dass es sich auch bei psychischen Erkrankungen um ein oft totgeschwiegenes Thema handelt. Vor 100 Jahren wurde die Sexualität durch Sigmund Freud enttabuisiert, später dann von Gerti Senger medienwirksam gemacht. Jetzt ist meiner Meinung nach die Zeit angebrochen, privat und in der Öffentlichkeit über seelische Erkrankungen jeglicher Form, und nicht nur die seit den 90er-Jahren „salonfähige“ Depression und das Burnout-Syndrom als anderes Wort für Ausgebrannt-Sein und Erschöpfungs-Depression ohne Schamgefühl sprechen und schreiben zu dürfen.



Nach 25 Jahren Expertin in eigener Sache kann ich jetzt sagen, dass sich seelische Erkrankungen durch einen großen Artenreichtum mit vielseitigen Variationsmöglichkeiten auszeichnen, wie z.B. die Artenvielfalt der Pflanzen in einem botanischen Garten. Und eine der besten Sachen daran ist, dass sich Symptome einer seelischen Erkrankung nicht nur manifestieren, sondern auch wieder auflösen und wandeln können, teilweise auf jeden Fall. Und das Leben kann eine Tiefe gewinnen, von der man am Beginn einer seelischen Erkrankung noch nichts ahnte.

## WAS KANN ICH FÜR EUCH TUN

Das Redaktionsteam hat mir die Aufgabe des Kummercoaches anvertraut und ich habe freudig zugesagt. Alles andere wird sich in der Praxis, sprich den nächsten Ausgaben, der Strada News zeigen, ob ich dieser Aufgabe auch gerecht werden kann.

Also scheut euch nicht, Kontakt mit mir aufzunehmen und mit Fragen aber auch Beschwerden an mich heranzutreten. Soweit ich dazu in der Lage bin, werde ich gerne darauf eingehen. Allerdings erwarte ich von euch schon, dass ihr mir Namen und Adresse bekannt gebt. Ihr könnt sicher sein, dass niemand außer mir davon erfährt.

Bis bald  
Euer Kummercoach Lillie

e-mails an: kummercoach@yahoo.de  
Strada News "Kummercoach"  
Südtiroler Straße 31, 4020 Linz

## LITERATUR ALS WAFFE FÜR PSYCHIATRIEBETROFFENE



**Kerstin Kempker**  
Kämpferin für  
Psychiatriebetroffene  
und Literaturpreis-  
trägerin

Die Kämpferin für Psychiatriebetroffene und Literaturpreisträgerin **Kerstin Kempker** wurde 1958 in Wuppertal in eine gutbürgerliche Familie geboren. Sie lebt jetzt in Berlin und ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Sie hat drei Jahre in der Psychiatrie verbracht. Diese haben sie für ihr Leben geprägt und waren der Auslöser, sich für die Anliegen der Psychiatriepatienten zu engagieren. Seit einigen Jahren ist sie mit dem Herausgeber und Gründer des Antipsychiatrieverlages Peter Lehmann verheiratet.

Kerstin Kempker war am Aufbau einer Kriseneinrichtung für Psychiatriebetroffene, dem Berliner Weglaufhaus, beteiligt und hat es von 1996 bis 2001 auch geleitet. Sie hat den Verein „Für alle Fälle“ mitbegründet und sich zwischen 2003 und 2004 für das „Aktionsprogramm zur Bekämpfung von Diskriminierungen“ der Europäischen Kommissionen engagiert und dort ihre Erfahrungen eingebracht.

2002 gab es eine Wende im Leben von Kerstin Kempker, da sie nun freiberuflich als Autorin und Projektkoordinatorin tätig ist. So konzipierte sie 2003 den Literaturwettbewerb „Nehmt mich beim Wort“ und gemeinsam mit ihrem Bruder Bernd Kempker das Literaturfest des Behindertenbeauftragten der deutschen Bundesregierung. Eine Liste ihrer literarischen Veröffentlichungen, zuletzt „Die Betrogenen“, ein Roman, findet sich auf ihrer Homepage.

Für ihre literarische Tätigkeit errang sie viele Auszeichnungen und Preise, wie den Harder Literaturwettbewerb oder ein Stipendium des kunst:raum sylt-Quelle.

Ihre Fachbücher sind im Antipsychiatrieverlag erschienen, beispielsweise „Mitgift - Notizen vom Verschwinden“ 2000, oder „Flucht in die Wirklichkeit - Das Berliner Weglaufhaus“ 1998.

### Peter Lehmann – Autor, Herausgeber und Verleger

Der 1950 in Calw im Schwarzwald geborene Peter Lehmann kennt die Probleme innerhalb der Psychiatrie ebenso aus eigener Erfahrung. Deshalb engagiert er sich seit langem im Europäischen Netzwerk von Psychiatriebetroffenen (ENUSP) und ist ebenfalls Gründungsmitglied des Weglaufhauses. 1986 gründete er den Antipsychiatrieverlag, dessen Programm sich an den Interessen Psychiatriebetroffener orientiert, die großen Wert auf Selbstbestimmung und körperliche Unversehrtheit legen.

Agnes Rosenauer

Verwendete Quellen (in denen man auch weitere Informationen findet):  
<http://www.antipsychiatrieverlag.de>  
<http://www.enusp.org>  
<http://www.kerstin-kempker.de>

### STANDORTWECHSEL DER BIBLIOTHEK VON PRO MENTE OÖ.

Anfang März ist die Fachbibliothek von pro mente Oberösterreich zu BUCHplus in die Südtirolerstraße 18 übersiedelt.

Entlehnungen sind wie gewohnt zu folgenden Zeiten möglich:

MO: 9.00-12.30 Uhr und 13.00-16.00 Uhr

DI: 9.00-12.30 Uhr und 13.00-17.00 Uhr

DO: 9.00-12.30 Uhr und 13.00-14.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten können entliehene Medien (Bücher, Videos, etc.) auch im BUCHplus zurückgegeben werden.

Der Medienbestand kann in folgender Website online recherchiert werden:

<http://www.promenteoee.bvoe.at>

Agnes Rosenauer / 0732/7668191-40

e-mail: [rosenauera@promenteoee.at](mailto:rosenauera@promenteoee.at)



## MEINE AUSFLÜGE ZUR KULTUR

Ich heiße Corinna, bin 26 Jahre alt und aus Wels. Grundsätzlich bin ich Mitglied im Clubhaus Wels, und mir gefällt es dort sehr gut. Aber vor ungefähr einem Jahr wollte ich meine kreative Seite wieder einmal „ausleben“. Da ich auch in meiner Freizeit ein wenig herumkleckse und ganz gern ins Theater und Kino gehe, war ich sehr froh, dass es eine Einrichtung wie Kunst und Kultur gibt. Sie nennt sich KuK und ist in Linz.

Am Anfang war das Theater nur eine Notlösung, da ich ja ins Malatelier wollte. Aber da ich bereits wusste, dass es dort eine elendslange Warteliste gab, sah ich mir die Theatergruppe ebenfalls an, sozusagen als Zwischenstation. Also bin ich erst mal bei den „Schauspielern“ des Herrn Pohl hängengeblieben.

Improvisationstheater kannte ich bis dahin nur aus Vorstellungen im Ursulinenhof, aus dem Fernsehen und aus den Erzählungen einer ehemaligen Betreuerin. Eigene Erfahrungen hatte ich in meiner Kindheit in ein paar kleineren Rollen in Weihnachtsaufführungen gemacht.

Ich fand mich ganz gut zurecht, denn ich kannte schon einige Leute. So fiel es mir nicht so schwer, neue Bekanntschaften zu schließen. Meine „Schauspielkollegen“ waren alle sehr, sehr freundlich und hilfsbereit.

Als ich die Zusage erhielt, dass ein Platz im Atelier frei ist, war ich anfangs sehr froh, doch nach zwei Besuchen musste ich mich entscheiden, und da das Atelier doch nicht so meinen Vorstellungen entsprach, stellte ich es hinten an.

Theaterspielen ist für mich sehr wichtig geworden. Ich komme aus dem Alltagstrott heraus und pflege auch so auch außerhalb des Clubhauses soziale Kontakte. Am Anfang dachte ich noch, ich schaff das nie, dass ich mich da hinstelle und mit jemand

anderem eine Szene gestalte, bei der der Text nicht vorgegeben ist. Doch mit etwas Übung haut das schon hin.

Nach fast einem Jahr KuK, kann ich nur sagen, dass ich froh bin, dass ich dort hingegangen bin und mir das zugetraut habe. Ich bin auch irrsinnig stolz, dass ich in den Theaterstunden nur selten stottere. In diesem einen Jahr habe ich gelernt, dass ich auch mal NEIN sagen kann zu Leuten, bei denen ich das früher nicht gewagt hätte. Ich kann auch meine eigenen Grenzen besser schützen - bis hierhin und nicht weiter.

Jeder darf es riskieren, ein bisschen aus sich herauszugehen und seine eigene Kreativität zuzulassen, ob im Theater, beim Malen oder wo auch immer.

Darum wage auch ich mich jetzt wieder an etwas Neues heran und werde euch in jeder neuen STRADA NEWS Filme oder Theaterstücke näher bringen, die ich gesehen habe und mich auf die eine oder andere Weise berühren.

Wenn ihr auch einen Vorschlag für ein gutes Buch oder interessantes Theaterstück habt, schickt ein Mail an die angegebene Adresse oder schreibt an die Redaktion.

Corinna Kürner  
e-mail: [minibergerg@promenteoee.at](mailto:minibergerg@promenteoee.at)





Astrid Braun

## KUK INSIDER INFORMATIONEN

Hallo. Ciao. – Va bene? – Kurz noch ein paar News aus Kunst & Kultur. Ich erzähle euch, was sich sonst noch alles in Kunst & Kultur tut und möchte Corinna ein bisschen ergänzen.

Ich gehöre zu den drei aktuellen UservertreterInnen hier. Wir sind die Interessensvertretung der KlientInnen, ähnlich dem Betriebsrat in einem Betrieb. Neben Bellinda Wallner und Siegi Sarközi nehme ich, Astrid Braun, hier einen kleinen Platz ein. Mein Hauptjob sind zurzeit die Tagesklinik-Führungen, die alle zwei Monate stattfinden. Neben Otto Pölzl, einem sympathischen und kompetenten Betreuer im Malatelier, führe ich mit viel Freude unsere Gäste durch die Abteilungen. Es sind meistens acht bis zehn Gäste, die sich teilweise wirklich für die Ausübung künstlerischer Tätigkeiten wie Malen, Video, Tanz, Theater, Gesang und Musik interessieren.

Und das beste daran: Man braucht keine Vorbildung, und die Angebote sind kostenlos. Sind die Wartelisten zu lang, werden zusätzlich Workshops wie Trommeln oder Keramik angeboten.

Im Rahmen des internationalen Kulturfestivals „Sicht-Wechsel“, letzte Juni-Woche gibt es im Kunstraum, Goethestraße 22, am 14. Juni eine Vernissage zum Thema „Zorn - Aggression“ und am Donnerstag, 28. Juni um 19.30 im Festivalzelt das kuk-Theater „Korbes“.

Wenn ihr Tipps habt, was in den Bezirken los ist, mailt es bitte an die Adresse, die unten angegeben ist, oder schreibt an die Zeitungsredaktion bzw. das UserInnenbüro.

e-mail: [minibergerg@promenteoee.at](mailto:minibergerg@promenteoee.at)

## SICHT:WECHSEL INTERNATIONALES INTEGRATIVES KULTURFESTIVAL



sicht:wechsel DOWNTOWN  
Linzer Innenstadt täglich zwischen 17.00 und 18.30 Uhr | Eintritt: FREI!

Linz ist heuer erstmals Bühne für ein außerordentliches internationales Ereignis. Menschen mit Handicaps wollen durch Kunst und Ästhetik die Aufmerksamkeit und den Respekt erregen, die ihnen zustehen. Künstler aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Polen und der Schweiz treten vom 22. – 30. Juni 2007 erstmals ins Rampenlicht. In den Zelten an der Donaulände, in verschiedenen Theatern und Kultureinrichtungen und der Innenstadt wird eine neue Facette künstlerischer Leistungen präsentiert.  
Programm und Spielstätten: [www.sicht-wechsel.at](http://www.sicht-wechsel.at)

Margarete Lachmair

# kuk - theater

### Der Herr Korbes muss ein recht böser Mann gewesen sein.“ Mit dieser Mutmaßung endet der kurze Märchentext „Herr Korbes“ der Gebrüder Grimm.

Der deutsche Dramatiker Tankred Dorst setzt dort an, wo das Märchen endet. Mit seinem Korbes entwirft er einen fressenden, saufenden, hurenden Grobian, der sagt was ihm einfällt und nimmt was ihm gefällt. Rücksichtslos drängt er alles und alle zur Seite: die Frau stirbt vor Kummer, die Tochter vertreibt er aus dem Haus, seine neue Gefährtin behandelt er sehr bald unliebsam und grob. Als er eines morgens aufwacht, muss er feststellen, dass er über Nacht erblindet ist. Die Zeit der Rache beginnt. Die Gefährtin verlässt ihn, nicht ohne den hilflosen Blinden gemeinsam mit ihrem kriminellen Sohn ausgeraubt zu haben. Korbes wird immer mehr zum Opfer, vor allem zum Opfer seiner selbst. Jedoch auch in der Not vermag er sich nicht zu ändern. Er bleibt was er ist: vulgär, rechthaberisch, geizig und grob. Die Verbindung zur Dorfgemeinschaft geht verloren. Als seine Tochter zurückkehrt, findet sie ihn im eigenen Dreck liegend vor. Sie bleibt bei ihm und gibt dem eigenen Ehemann, der sie zurückholen will, einen Korb. Vater und Tochter sind in einem unheilvollen Gemisch aus Liebe und Hass untrennbar miteinander verbunden...

Das Team des integrativen kuk-theaters rund um den Regisseur Jürgen Heib mit der seit Jahren erfolgreichen Ensemblemischung von Profis und Laien nimmt sich dieser tiefschwarzen Komödie an. Wir dürfen drastisches Volkstheater erwarten.  
Es spielen: Katharina Bigus, Claudia Döringer, Anja Kirchlechner, Cordula Salveter, Heidemarie Schwarzinger, Brigitte Spanring, Belinda Wallner, Sarah Widter, Josef Förster Wolfgang Peschta, Sigfried Sarközi, Christian Scharrer, Ulrich Scherzer, Michael Tschernow, Herbert Wagner  
Bühne: Georg Lindorfer, Kostüme: Natascha Wöss, Musik/Toncollage: Otto Pölzl  
Jürgen Heib/Kunst und Kultur  
[www.kunstraum.at](http://www.kunstraum.at) / [kunstraum@servus.at](mailto:kunstraum@servus.at)



## Infofenster KUNSTP

Das kuk-theater spielt eine tiefschwarze Komödie: "Korbes" von Tankred Dorst

Premiere am 19. Juni 2007 im Theater Maestro (ehemals Apollo-Kino), Bismarckstr. 18, 4020 Linz  
weitere Vorstellungen: 20. und 21. Juni, 19.30 Uhr

**Wiederaufnahme:**  
September: 20., 21., 22./27., 28., 29. September, 19.30 Uhr  
Oktober: 4., 5., und 6. Oktober, 19.30 Uhr

**Kartenverkauf:**  
Kunst und Kultur, Goethestr. 22, 4020 Linz, Tel. 0732/651346 (Achtung: ab Juli 2007 Lonstorferplatz 1, Tel. 0732/6996-481) und Theater Maestro 0732/771176  
und an Vorstellungstagen ab 18.30 Uhr an der Abendkasse  
**Vorverkauf:** Theater Maestro (werktags 10.00 – 22.00 Uhr und Abendkasse)